

## Schaurig-schönes Theater auf der Burg



Der Parsberger Burgsaal bot für Schüler des Gymnasiums eine besondere Bühne. Denn das Marionettentheater Bille aus dem Erzgebirge, dessen Tradition bis Anfang des 17. Jahrhunderts zurückreicht, gab zwei Stücke zum Besten. Während die Fünftklässler bei dem Helden aus dem Märchen „Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen“ mitfieberten, setzten sich die Elftklässler mit dem literarischen Klassiker „Faust“ auseinander.



Kann man sich das vorstellen? Ein Junge behauptet, er wisse nicht, was das Fürchten sei. Seinem Vater und auch dem Mesner des Ortes will es nicht gelingen, Peter das Gruseln zu lehren. Schließlich zieht der Junge aus und trifft um Mitternacht in einem Schloss auf merkwürdige Gestalten, die ihm nichts Gutes wollen ...



Mit viel Spannung und Spaß inszenierte Andreas Bille Grimms Märchen, dem die Schüler gefesselt folgten. Unerschrocken, mutig und mit klarem Verstand gelingt es Peter schließlich, das verwunschene Schloss von seinem Spuk zu befreien und sein Glück zu finden.



Die Oberstufenschüler dagegen lernten die wohl bekannteste Quelle des Faust-Stoffes kennen: die Volkssage „Die tragische Historie vom Doktor Faustus“ nach Christopher Marlowe, die auch der 13-jährige Goethe auf dem Frankfurter Marktplatz gesehen und die ihn für seinen „Faust“ inspiriert hat.

Geschickt verpackt in ein unterhaltsames Theater bringt das Stück den Schülern den für die deutsche Literatur so wichtigen Faust-Stoff näher.



Die inszenierte Volkssage führt das Spiel um Gut und Böse moralisch drastisch vor Augen. Ausgehend von dem thematischen Kern der Puppenspielfabel entfaltete Goethe über Jahrzehnte und über verschiedene Schaffensphasen sein weit vielschichtigeres Drama, das bis heute an Allgemeingültigkeit nicht missen lässt.



Neben den unterhaltsamen Stücken begeisterte die Schüler auch die Kunst des Marionettenspielens. Ohne Playback, nur mit einem Mikrophon ausgerüstet, spricht Andreas Bille alle Figuren mit unverwechselbarer Stimme.

Fasziniert wollten die Fünftklässler von dem Schauspieler wissen, wie die handgeschnitzten Marionetten geführt werden oder wie man seine Stimme so vielfältig verstellen könne. Andreas Bille erklärte, dass diese Sprechfähigkeit eine jahrelange Stimmbildung voraussetze, und führte die Schüler anhand der Puppe des Helden Peter in die Technik des Marionettenspielens sowie in die Organisation der Bühne ein.

Bernadette Zehender